

Weltkunde

Beschlussdatum: 10.02.2026

I.	Didaktische Grundsätze.....	3
II.	Leistungsbewertung/Bewertungsgrundlagen.....	7
III.	Nachteilsausgleiche.....	10
IV.	Förder- und Forderkonzepte.....	12
V.	Zentrale Schulabschlüsse.....	14
VI.	Methoden- und Medienbildung.....	15
VII.	Berufliche Orientierung.....	18
VIII.	Fachliteratur.....	21
IX.	Jahresthemenpläne.....	23

I. Didaktische Grundsätze

Der Weltkundeunterricht in den Jahrgängen 5/6 knüpft an die im Sachunterricht der Grundschule erworbenen Fähigkeiten und Vorstellungen zu **Raum, Zeit und Gesellschaft** an und führt diese systematisch weiter. Die bereits vorhandenen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler werden fachlich ausgebaut, sodass tragfähige, zum Handeln befähigende Konzepte entstehen.

1. **Weltkunde als integriertes Fach**

Weltkunde verbindet geographische, historische und sozialwissenschaftliche Perspektiven (Politik, Wirtschaft, Soziales). Grundlage sind die drei Basiskonzepte **Raum, Zeit und Gesellschaft**, die in allen Einheiten zusammengedacht werden. Der Unterricht geht über die bloße Addition der Solitärfächer hinaus, indem Fragestellungen, Methoden und Erkenntnisse aus Geographie, Geschichte und Wirtschaft/Politik miteinander vernetzt werden. Dadurch entsteht ein Mehrwert, der insbesondere für das Weiterlernen in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern bedeutsam ist.

2. **Orientierung an Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens**

Didaktischer Ausgangspunkt sind Kernprobleme des gesellschaftlichen Lebens: **Grundwerte menschlichen Zusammenlebens, Nachhaltigkeit, Gleichstellung und Partizipation**.

Diese Kernprobleme strukturieren die Themen des Doppeljahrgangs 5/6 (z. B. Orientierung im Raum, Migration, Kinderwelten, Europa) und werden stets in ihren räumlichen, zeitlichen und gesellschaftlichen Dimensionen betrachtet.

3. **Lebensweltorientierung und Problemorientierung**

Ausgangspunkt des Unterrichts ist die Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler (Familie, Schule, Gemeinde, Medien). Von hier aus werden Brücken zu regionalen, nationalen und globalen Zusammenhängen geschlagen.

Weltkundeunterricht geht von konkreten Problemen aus, die Kinder unmittelbar betreffen oder für sie nachvollziehbar sind – etwa Orientierung in ihrer Umgebung, Formen von Kindheit weltweit oder Erfahrungen von Migration und Neubeginn.

Schulinternes Fachcurriculum

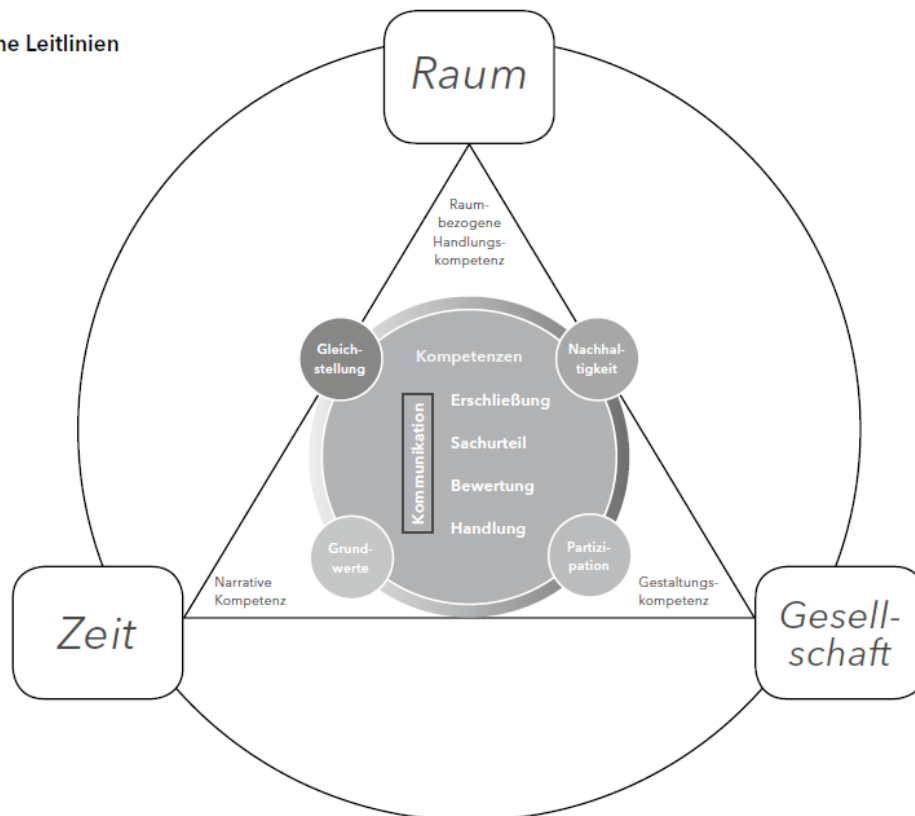
4. Kompetenzorientierung und Leitkompetenzen

Der Unterricht ist auf den Aufbau fachlicher Kompetenzen ausgerichtet.

Fachkompetenz zeigt sich in fünf Kompetenzbereichen: **Erschließung, Sachurteil, Bewertung, Handlung und Kommunikation.**

Diese Bereiche werden im Unterricht als Lernzyklus verstanden: Ausgehend von der Erschließung von Materialien und Erfahrungen entwickeln die Schülerinnen und Schüler Sachurteile, begründen Bewertungen und leiten daraus Handlungsoptionen ab, die sie sprachlich angemessen darstellen.

1.3 Didaktische Leitlinien



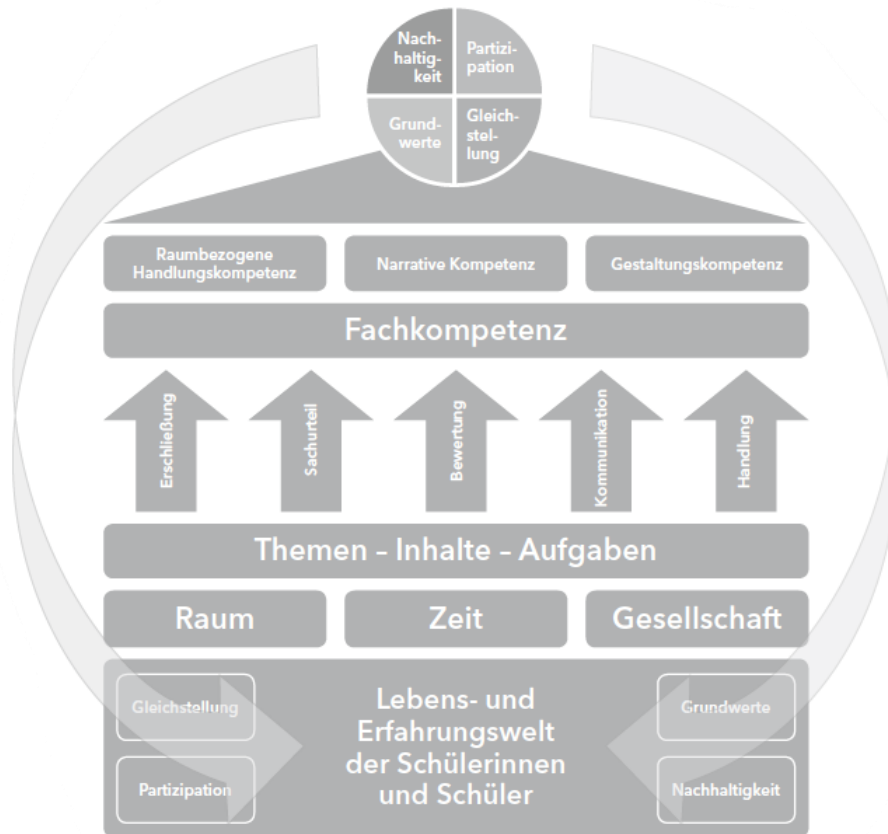
(Quelle: Fachanforderungen Weltkunde Sekundarstufe I, Seite 19)

Zentral sind dabei die drei Leitkompetenzen:

- **Raumbezogene Handlungskompetenz** – Beiträge zur Lösung raumbezogener Probleme (z. B. Orientierung im Nahraum, verantwortungsvolle Nutzung von Räumen).
- **Narrative Kompetenz** – die Fähigkeit, über Zeiterfahrungen und historischen Wandel erzählend Sinn zu bilden (z. B. „Deutschland im Wandel“, „Kindheit im Wandel der Zeit“).

Schulinternes Fachcurriculum

- **Gestaltungskompetenz** – die Fähigkeit, an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen mitzuwirken (z. B. Mitgestaltung der Klassengemeinschaft, Auseinandersetzung mit Kinderrechten).



(Quelle: Fachanforderungen Weltkunde Sekundarstufe I, Seite 31)

Für die Jahrgänge 5/6 werden diese Kompetenzen altersangemessen aufgebaut, etwa durch grundlegende Orientierungstechniken, das Arbeiten mit einfachen Karten und Schaubildern, erste eigene Planungsentscheidungen bei Aufgaben und eine zunehmend strukturierte Informationsentnahme.

5. **Multiperspektivische und handlungsorientierte Lernformen**

Weltkundeunterricht erschließt Themen multiperspektivisch, indem geographische, historische und gesellschaftliche Deutungen miteinander ins Gespräch gebracht werden – besonders sichtbar etwa im Themenbereich **Migration („Weggehen – ankommen – neu anfangen“)**.

Handlungsorientierung ist ein zentrales Prinzip. Projektorientiertes Lernen eignet sich in besonderer Weise, um die fachlichen Strukturen von Weltkunde abzubilden: Schülerinnen und Schüler planen Arbeitsschritte, recherchieren, führen Interviews oder Befragungen durch, werten Materialien aus und präsentieren ihre Ergebnisse in geeigneter Form (z. B. Ausstellung, Informationsveranstaltung).

Schulinternes Fachcurriculum

6. **Lernen am anderen Ort und Medienbildung**

Lernen am anderen Ort vertieft Erfahrungen und fördert die Auseinandersetzung mit Raum, Zeit und Gesellschaft. Für das Fach Weltkunde ist es wünschenswert, mindestens einmal pro Halbjahr Lernen am anderen Ort durchzuführen (z. B. Museums- oder Stadterkundungen, außerschulische Lernorte zur Migration). Digitale Medien werden zur Recherche, Auswertung und Präsentation genutzt. Sie unterstützen den multiperspektivischen Blick auf geographische, historische und gesellschaftliche Fragestellungen und fördern eine reflektierte Mediennutzung.

7. **Umgang mit Heterogenität, Differenzierung und Sprachbildung**

Weltkundeunterricht berücksichtigt die Heterogenität der Lerngruppen in besonderem Maße. Differenziert wird über **offene und herausfordernde Aufgaben**, Wahlaufgaben, Hilfsangebote (Scaffolds) sowie unterschiedliche Zugänge zu den Inhalten (enaktiv, ikonisch, symbolisch).

Dabei wird angestrebt, dass alle Schülerinnen und Schüler – unabhängig von Leistungsvermögen, sprachlichem Hintergrund oder sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf – aktiv an gemeinsamen Fragestellungen arbeiten und Kompetenzen auf ihrer Anforderungsebene (ESA, MSA, AHR) entwickeln können.

Sprachbildung ist integraler Bestandteil des Fachunterrichts. Fach-, Bildungs- und Alltagssprache werden bewusst miteinander verknüpft. Satzstarter, Fachwortschätze und strukturierende Hilfen unterstützen die Schülerinnen und Schüler beim Beschreiben, Beurteilen und Bewerten von räumlichen, zeitlichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen.

8. **Gegenwarts- und Zukunftsbezug**

Die Themen des Doppeljahrgangs 5/6 (u. a. Orientierung im Raum, Deutschland im Wandel, Kinderwelten, Migration, Europa) werden stets mit Gegenwarts- und Zukunftsfragen verknüpft: *Wie wollen wir zusammenleben? Wie gehen wir mit Naturressourcen um? Welche Rolle spielen Kinderrechte? Welche Verantwortung tragen wir im globalen Zusammenhang?*

Damit leisten die didaktischen Grundsätze des Faches Weltkunde in den Jahrgängen 5/6 einen Beitrag dazu, Schülerinnen und Schüler zu einem reflektierten, verantwortlichen und handlungsfähigen Umgang mit den Kernproblemen des gesellschaftlichen Lebens zu befähigen.

II. Leistungsbewertung / Bewertungsgrundlagen

Prozentuale Bewertung nach Ü- Notenskala

	Ü1	Ü2	Ü3	Ü4	Ü5	Ü6	Ü7	Ü8
%	100-95	94-84	83-73	72- 62	61 - 50	49 -33	32 -16	15-0

Die Leistungsbewertung im Fach Weltkunde dient der **Dokumentation der individuellen Lernentwicklung** und des jeweils erreichten Kompetenzstandes. Sie bezieht alle in den Fachanforderungen ausgewiesenen Kompetenzbereiche ein (Erschließung, Sachurteil, Bewertung, Handlung, Kommunikation) und berücksichtigt sowohl Lernprozesse als auch Lernergebnisse.

1. Grundsätze

- Kriterien und Verfahren der Bewertung werden Schülerinnen, Schülern und Eltern transparent gemacht; Rückmeldungen erfolgen so rechtzeitig, dass Lernstrategien angepasst werden können.
- Weltkunde wird im Klassenverband ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung unterrichtet. Lernstand und Lernvoraussetzungen sind unterschiedlich, daher brauchen alle Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten, ihre Kompetenzen zu zeigen und auf der für sie passenden **Anforderungsebene (ESA/MSA/AHR)** zu arbeiten.
- Rückmeldungen betonen bereits erreichte Kompetenzen und geben Hinweise für nächste Lernschritte; sie sollen zum Weiterlernen ermutigen.

Im **Zeugnis** hat der Bereich der Unterrichtsbeiträge ein höheres Gewicht als der Bereich der Leistungsnachweise (Klassenarbeiten / gleichwertige Leistungsnachweise).

2. Anforderungsbereiche und Anforderungsebenen

Für Aufgabenstellungen und Bewertung werden die drei **Anforderungsbereiche (AFB)** berücksichtigt:

- **AFB I – Reproduktion:** Wiedergeben von Fachwissen und eingeübten Methoden.
- **AFB II – Reorganisation/Transfer:** Anwenden von Wissen und Methoden in neuen Zusammenhängen.
- **AFB III – Reflexion/Problemlösen:** selbstständiges Erarbeiten, Deuten und Bewerten unbekannter Sachverhalte.

Schulinternes Fachcurriculum

Gleichzeitig wird zwischen den **Anforderungsebenen** ESA, MSA und AHR unterschieden. Die Unterscheidung erfolgt u. a. über den Grad der Selbstständigkeit, Umfang und Differenziertheit der Darstellung.

Auch in Klasse 5/6 arbeiten die Schülerinnen und Schüler bereits mit Aufgaben aus allen drei Anforderungsbereichen; die Bewertung orientiert sich dabei altersangemessen an den Indikatoren der Fachanforderungen (z. B. „nachvollziehbar – strukturiert – differenziert“).

3. Beurteilungsbereiche

Es werden zwei Bereiche unterschieden:

1. **Unterrichtsbeiträge**
2. **Leistungsnachweise** (Klassenarbeiten und gleichwertige Leistungsnachweise)

3.1 Unterrichtsbeiträge

Unterrichtsbeiträge umfassen alle mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen, die zur Mitarbeit und Mitgestaltung des Unterrichts beitragen.

Beispiele:

A) Unterrichtsgespräch

- sachbezogene, kooperative Beteiligung am Gespräch
- Formulieren von Fragen, Hypothesen und Problemstellungen
- Verwendung von Fachbegriffen und Modellen
- Einbringen von Ergebnissen aus Arbeitsphasen und Hausaufgaben

B) Schriftliche Dokumentation

- Heftführung, Mappen, Lerntagebücher, Portfolios
- Arbeitsblätter, Protokolle, Thesenpapiere, Projektberichte
- Nutzung analoger und digitaler Medien zur Dokumentation

C) Präsentation und praktische Beiträge

- Kurzvorträge, Referate, Plakate, digitale Präsentationen
- Modelle, Karten, Spiele, Ausstellungen
- Beiträge in Rollenspielen, Befragungen, Erkundungen und Projekten

D) Schriftliche Überprüfungen

- kurze Tests (max. 20 Minuten) zur Überprüfung von Teilkompetenzen, z. B. Topographie, Begriffswissen, Methoden.

Schulinternes Fachcurriculum

3.2 Leistungsnachweise

Leistungsnachweise decken die verbindlichen Kompetenzerwartungen ab und prüfen mehrere Kompetenzbereiche in Kombination. Sie werden in Form von **Klassenarbeiten** oder **gleichwertigen Leistungsnachweisen** erbracht.

Klassenarbeiten in Weltkunde

- bestehen aus mehreren, klar strukturierten Aufgaben, die alle Anforderungsbereiche abdecken.
- ermöglichen den Nachweis verschiedener Fachkompetenzen (z. B. Kartenarbeit, Auswerten von Schaubildern, begründete Stellungnahmen).
- werden so konzipiert, dass eine ausreichende Leistung auf ESA-Niveau erreicht werden kann, wenn alle reproduktiven Anforderungen erfüllt sind.

Gleichwertige Leistungsnachweise

Das Jahrgangsteam 6 beschließt zu Beginn des Schuljahres, welche Form des gleichwertigen Leistungsnachweises erbracht wird. Beispiele für gleichwertige Leistungsnachweise sind

- schriftliche Ausarbeitungen zu Sachthemen
- Projektarbeiten (z. B. Ausstellung, Museumskonzept, Lernplakate mit schriftlicher Reflexion)
- Präsentationen / Referate mit schriftlicher Dokumentation

Die Schülerinnen und Schüler werden vorab darüber informiert, welche Leistungen als gleichwertige Leistungsnachweise zählen; sie erhalten eine schriftliche Rückmeldung.

4. Bewertungskriterien

Bei der Bewertung werden insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:

- **Umfang und Qualität der nachgewiesenen Kompetenzen** in den fünf Kompetenzbereichen
- **fachlich richtige und verständliche Darstellung**, strukturierter Aufbau, angemessene Verwendung von Fachsprache
- **Grad der Selbstständigkeit**, insbesondere bei Aufgaben der Anforderungsbereiche II und III
- **Umgang mit Werten und Normen** (Bewertungskompetenz), z. B. bei Kinderrechten, Grundwerten, Nachhaltigkeit
- **Argumentationsfähigkeit und Kommunikation**, etwa in Diskussionen, Präsentationen und Projektarbeiten

Die Zuordnung zu Anforderungsebenen (ESA/MSA/AHR) orientiert sich an den in den Fachanforderungen genannten Indikatoren (z. B. „mit Hilfen – weitgehend selbstständig – selbstständig“, „nachvollziehbar – strukturiert – differenziert“).

Schulinternes Fachcurriculum

5. Anzahl von Leistungsnachweisen und Gewichtung von Unterrichtsbeiträgen und Leistungsnachweisen

Die Leistungsbewertung im Zeugnis beruht auf einer **fachlichen und pädagogischen Abwägung** von Unterrichtsbeiträgen und Leistungsnachweisen; Unterrichtsbeiträge haben dabei ein höheres Gewicht.

Der Erlass zu Leistungsnachweisen in der Sekundarstufe I in Schleswig-Holstein sieht vor, dass für Gesellschaftswissenschaften inklusive Weltkunde in den Jahrgängen 5 und 6 **insgesamt 5 Leistungsnachweise (davon mindestens 4 Klassenarbeiten) erbracht werden müssen.**

Die Fachkonferenz hat im Votum beschlossen, dass eine Klassenarbeit pro Schulhalbjahr geschrieben werden muss. Im 6. Jahrgang muss zusätzlich ein gleichwertiger Leistungsnachweis erbracht werden, welchen das Jahrgangsteam 6 zu Beginn des Schuljahres beschließt.

Unterrichtsbeiträge		80%
davon:	Unterrichtsbeiträge (mündliche Mitarbeit, Hausaufgabenbesprechung, ...), schriftliche Dokumentationen (Mappenführung, Bearbeitung von Arbeitsblättern, ...), Präsentationen und praktische Beiträge (Kurzvorträge, Beiträge in Rollenspielen, ...)	60%
	Schriftliche Überprüfungen (Tests bis max. 20 Minuten)	20%
Klassenarbeiten/gleichwertige Leistungsnachweise		20%
Summe		100%

III. Nachteilsausgleiche

Der Unterricht im Fach Weltkunde ist – entsprechend den Fachanforderungen – auf **heterogene Lerngruppen** ausgerichtet und versteht sich als Inklusionsfach. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder vorübergehenden Beeinträchtigungen haben Anspruch auf individuell angepasste Unterstützung, ohne dass dabei die fachlichen Anforderungen abgesenkt werden.

Die folgenden Hinweise orientieren sich an

- den Grundsätzen zu Leistungsbewertung, sonderpädagogischer Förderung und Nachteilsausgleich im allgemeinen Teil der Fachanforderungen
- den Ausführungen zu inklusiven Unterrichtsangeboten und Differenzierung im Leitfaden Weltkunde

Schulinternes Fachcurriculum

- sowie an den im Fachcurriculum Geschichte bereits bewährten Praxisbeispielen zum Nachteilsausgleich.

Die Umsetzung von Nachteilsausgleichen richtet sich nach der geltenden *Nachteilsausgleichs- und Notenschutzverordnung (NuNVO)* des Landes Schleswig-Holstein. Im Fach Weltkunde werden die dort festgelegten Grundsätze inhaltlich so umgesetzt, dass Lernende mit Beeinträchtigungen gleichberechtigte Chancen auf Kompetenzentwicklung erhalten.

Häufige Gründe für einen beschlossenen Nachteilsausgleich sind z. B. **ADS/ADHS, Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, Mutismus, Autismus** oder andere Entwicklungs- und Lernbeeinträchtigungen.

Fachbezogene Nachteilsausgleiche bzw. mögliche Maßnahmen im Fach Weltkunde

Die konkrete Ausgestaltung des Nachteilsausgleichs erfolgt immer **individuell** auf Grundlage der Beschlüsse der Klassenkonferenz und des Förderplans. Mögliche Maßnahmen im Fach Weltkunde sind u. a.:

a) Verlängerte Bearbeitungszeit bei schriftlichen Aufgaben

- zusätzliche Zeit bei Tests, Kartenarbeiten, Auswertungen von Schaubildern und bei Klassenarbeiten bzw. gleichwertigen Leistungsnachweisen
- ggf. Aufteilung umfangreicher Aufgaben in zwei kürzere Arbeitsphasen

b) Mündliche statt schriftlicher Überprüfungen

- Ersatz schriftlicher Teilaufgaben durch mündliche Leistungen (z. B. mündliche Kartenbeschreibung, mündliche Bild- oder Quellenerschließung)
- Präsentationen oder kurze mündliche Prüfungen zu einem eingegrenzten Thema als Alternative zu schriftlichen Leistungen, wenn Lese-/Schreibbeeinträchtigungen im Vordergrund stehen

c) Schriftliche/produktorientierte Leistungsnachweise statt mündlicher Beiträge

- wenn Sprechen vor der Gruppe stark beeinträchtigt ist (z. B. Mutismus), können schriftliche Ausarbeitungen, Lernplakate, Lapbooks, E-Books oder digitale Produkte als gleichwertige Formen des Leistungsnachweises vereinbart werden.

d) Verwendung von Hilfsmitteln und Anpassung von Materialien

- vergrößerte Karten und Texte, farbliche Hervorhebungen, vereinfachte Legenden
- Nutzung von Vorleseprogrammen, Tablets/PC für Schreibebeiten
- sprachliche Hilfen (Satzstarter, Wortlisten, Visualisierungen) zur Unterstützung der Bildungs- und Fachsprache im Fach Weltkunde

Schulinternes Fachcurriculum

e) Reduzierte Anzahl von Aufgaben

- Bearbeitung einer **geringeren Zahl** von Teilaufgaben bei Klassenarbeiten oder Tests, wobei alle **Kompetenzbereiche** weiterhin abgedeckt bleiben (z. B. weniger Beispiele, kürzere Textmengen)
- Konzentration auf zentrale Aufgaben, die das Kompetenzziel repräsentativ prüfen

f) Anpassung bei Aufgaben zur Perspektivübernahme und komplexen Sozialanforderungen

- insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit autistischem Förderbedarf können Aufgaben zur emotionalen oder rollenspielartigen Perspektivübernahme durch stärker strukturierte, sachorientierte Aufgaben ersetzt werden (z. B. Arbeit mit Tabellen, Karten, Faktenvergleichen statt Rollenspiel).

Zusammenarbeit und Transparenz

- Entscheidungen zum Nachteilsausgleich werden **in der Klassen- bzw. Jahrgangskonferenz** in Zusammenarbeit mit dem Förderzentrum getroffen und im Förderplan dokumentiert.
- Die Maßnahmen werden Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten transparent gemacht; sie gelten fächerübergreifend und ausdrücklich auch für das Fach Weltkunde.

Damit soll sichergestellt werden, dass alle Schülerinnen und Schüler – unabhängig von individuellen Beeinträchtigungen – im Weltkundeunterricht der Jahrgänge 5/6 **gleichberechtigte Chancen auf Kompetenzentwicklung und Leistungsnachweise** erhalten.

IV. Förder- und Forderkonzepte

Der Weltkundeunterricht in den Jahrgängen 5/6 soll allen Schülerinnen und Schülern – unabhängig von ihren individuellen Lernvoraussetzungen – einen systematischen Kompetenzaufbau in den Bereichen **Raum, Zeit, Gesellschaft, Handlung und Kommunikation** ermöglichen. Förder- und Fordermaßnahmen orientieren sich am Kompetenzmodell der Fachanforderungen sowie an den drei Anforderungsebenen (ESA, MSA, AHR).

Zielsetzung

- **Fördern** bedeutet, Lernende beim Aufbau grundlegender fachlicher und überfachlicher Kompetenzen zu unterstützen (z. B. Orientierung im Raum, einfache historische Zeitvorstellungen, grundlegende Urteilsfähigkeit zu Kinderrechten und Lebensbedingungen).

Schulinternes Fachcurriculum

- **Fordern** bedeutet, Schülerinnen und Schülern Aufgaben anzubieten, die über reine Reproduktion hinausgehen, eigenständiges Denken, Transfer und Bewertung herausfordern und sie an die höheren Anforderungsebenen heranzuführen.

Fördern und Fordern sind dabei **keine getrennten Bereiche**, sondern zwei Seiten eines kompetenzorientierten Unterrichts, in dem alle Lernenden auf ihrem Niveau anspruchsvoll arbeiten.

Förderkonzepte im Unterricht

a) Niedrigschwellige Zugänge über enaktive und ikonische Ebenen

- Inhalte werden – wo möglich – zuerst **handlungsorientiert (enaktiv)** und/oder bildlich (ikonisch) erschlossen (z. B. Arbeit mit Realgegenständen, Landschaftsmodellen, Fotos, Karten, Exkursionen), bevor abstrakte Symbolsysteme (Texte, Diagramme, Statistiken) im Zentrum stehen.
- Dies unterstützt insbesondere Lernende mit Förderbedarf Lernen, sprachlichen Schwierigkeiten oder geringer Erfahrung im Umgang mit Fachtexten.

b) Strukturierende Hilfen (Scaffolding) und Sprachbildung

- Fachliche Lernaufgaben werden durch Satzstarter, Wortlisten, Formulierungshilfen und Musteraufgaben unterstützt, damit die Schülerinnen und Schüler **bildungs- und fachsprachliche Ausdrucksformen** schrittweise aufbauen.
- Visualisierungen (Tafelbilder, Plakate, Lernplakate, digitale Folien) strukturieren Inhalte und erleichtern das Erschließen und Wiederholen.

c) Differenzierte Aufgabenformate

- Aufgaben werden mit unterschiedlichen Hilfsangeboten versehen (z. B. Hilfekarten, Leitfragen, vorstrukturierte Lückentexte), sodass Lernende je nach Bedarf auf **ESA-, MSA- oder AHR-Niveau** arbeiten können.
- Auch bei komplexeren Materialien (z. B. Statistiken zum Welthandel, Schaubilder, Karten) ermöglichen abgestufte Hilfen, dass alle Schülerinnen und Schüler das gleiche Ausgangsmaterial nutzen, aber verschieden tief bearbeiten.

d) Individuelle Unterstützung und Inklusion

- Fördermaßnahmen werden in **Förderplänen** dokumentiert und mit dem Förderzentrum abgestimmt; die im Leitfaden beschriebenen inklusiven Unterrichtsangebote (z. B. praktische Arbeit, Exkursionen, Projekte) dienen bewusst auch der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Schulinternes Fachcurriculum

Forderkonzepte im Unterricht

a) Herausfordernde Aufgaben und Projekte

- In Weltkunde werden gezielt **komplexe, problemorientierte Aufgaben** eingesetzt, bei denen Wissen nicht nur reproduziert, sondern **produktiv angewendet** werden muss (z. B. Entwurf eines Brettspiels zu Grenzen und Verkehrswegen in Europa, Planung einer Ausstellung zur Stadt oder zu Migration).
- Projektorientiertes Lernen – etwa in Einheiten wie „Weggehen – ankommen – neu anfangen“ oder „Die Stadt – ein Ort der unbegrenzten Möglichkeiten?“ – ermöglicht es, anspruchsvolle Lernprodukte (Ausstellungen, Informationsveranstaltungen, Forschungspläne) zu erstellen und dabei mehrere Kompetenzbereiche zu verbinden.

b) Differenzierung nach Neigung und Begabung

- Aufgaben werden so gestaltet, dass unterschiedliche **Begabungen und Interessen** angesprochen werden (z. B. verbal-linguistische, räumlich-visuelle, logisch-mathematische, musikalische, sozial-interpersonale Anteile).
- Lernende können innerhalb eines Rahmenthemas (z. B. Mittelalter, Migration, Stadt, Bananenhandel, Ägypten) unterschiedliche Bearbeitungsschwerpunkte und Produkte wählen (z. B. Gedicht, Rollenspiel, Plakat, Recherche, Modell, Podcast), ohne dass das fachliche Niveau abgesenkt wird.

c) Arbeiten auf höheren Anforderungsebenen

- Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler erhalten vertiefende Aufgaben im **AFB II und III**, z. B. selbstständige Analyse zusätzlicher Materialien, kritisch-vergleichende Bewertungen, Entwicklung begründeter Handlungsoptionen oder eigenständige Fragestellungen (Forschungspläne).
- Sie werden gezielt an selbstständige Planung und Durchführung von Teilprojekten herangeführt (z. B. Moderation von Diskussionen, Planung eines Lernortes, Leitung von Kleingruppen).

V. Zentrale Schulabschlüsse

Weltkunde wird an unserer Schule in den Jahrgangsstufen 5 und 6 und in der Flex-Maßnahme unterrichtet. Das Fach Weltkunde kann in **Flex** als **mündliches Prüfungsfach** gewählt werden.

„Die mündliche Prüfung bezieht sich auf mindestens zwei thematische Schwerpunkte aus den letzten beiden Schuljahren. In einer Abschlussprüfung im Fach Weltkunde sind Kompetenzen zu unterschiedlichen Basiskompetenzen (Raum, Zeit, Gesellschaft) zu überprüfen.“ (Quelle: Fachanforderungen Weltkunde Sekundarstufe I, S. 75)

Schulinternes Fachcurriculum

Die Aufgabenstellung muss einen einfachen Einstieg erlauben und alle drei Anforderungsbereiche umfassen.

VI. Methoden im Fach Weltkunde

Der Weltkundeunterricht in den Jahrgängen 5/6 ist methodisch so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler **aktiv, handlungsorientiert und multiperspektivisch** lernen. Die Methodenwahl orientiert sich an den Fachanforderungen Weltkunde sowie dem Leitfaden und wird auf die Basiskonzepte **Raum, Zeit und Gesellschaft** bezogen.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt zu befähigen, die Kernprobleme des gesellschaftlichen Lebens zu erkennen, zu erschließen, zu beurteilen, zu bewerten, zu kommunizieren und daraus Handlungsmöglichkeiten abzuleiten.

Problemorientierte und lebensweltbezogene Zugänge

- Einstiege über Bilder, kurze Texte, Karten, Alltagsgegenstände, Filme oder aktuelle Beispiele aus der Lebenswelt der Kinder (z. B. Umzug, Urlaub, Kinderrechte, Wetterextreme, Medienberichte zu Flucht).
- Formulierung gemeinsamer **Leitfragen** (z. B. „Wie leben Kinder anderswo?“, „Wie findet man sich auf der Welt zurecht?“, „Warum verlassen Menschen ihre Heimat?“), die die Einheit strukturieren und immer wieder aufgegriffen werden.

Karten-, Atlas- und Raumarbeit

Gerade im Themenbereich „Orientierung im Raum“ (Jg. 5) und „Europa – unser Kontinent“ (Jg. 6) sind raumbezogene Methoden zentral.

- **Arbeit mit physischen und thematischen Karten, Atlanten, Globen und Gradnetz** (Lesen, Informationsentnahme, Eintragen, Vergleichen).
- Anfertigen einfacher **Übersichtsskizzen und eigener Karten**, z. B. des eigenen Schulwegs, des Klassenraums, einer Europakarte mit selbstgewählten Schwerpunkten.
- Nutzung digitaler Werkzeuge (z. B. einfache Kartenanwendungen, Präsentationsprogramme) zur Visualisierung von Räumen und Wegen.

Arbeit mit Texten, Bildern, Quellen und Medien

Die Schülerinnen und Schüler lernen, Informationen aus unterschiedlichen Medien gezielt zu entnehmen, zu ordnen und zu deuten.

- **Texterschließung:** kindgerechte Sachtexte, Erzählungen, Zeitzeugenberichte, Gesetzestexte (z. B. Kinderrechte) werden mit Leitfragen, Markierungsaufträgen und Satzstartern bearbeitet.

Schulinternes Fachcurriculum

- **Bild- und Karikaturanalyse** (altersangemessen): Fotos, Plakate, Comics zu Kinderwelten, Migration, Werbung oder Tourismus dienen als Anlass zur Beschreibung, Deutung und Bewertung.
- **Medienanalyse**: erste kritische Auseinandersetzung mit medial erzeugten Wirklichkeitsbildern (z. B. Nachrichtenbilder zu Flucht, Werbebilder zu Urlaub/Tourismus). Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Medien immer nur eine „Lesart“ von Wirklichkeit darstellen.

Projektorientiertes Lernen und Forschungspläne

Projektorientierter Unterricht ist für Weltkunde besonders geeignet, weil er multiperspektivisches, handlungsorientiertes Lernen ermöglicht.

- **Projekte** zu Themen wie „Kindheit im Wandel der Zeit“, „Kinderwelten und Migration“ oder „Deutschland im Wandel“:
 - arbeitsteilige Gruppenarbeit
 - Recherche, Befragungen (Interviews in Familie/Bekanntenkreis)
 - Auswertung von Materialien
 - Präsentation in Form von Ausstellungen, Plakaten, digitalen Präsentationen oder Informationsveranstaltungen.
- **Forschungspläne**: Ausgehend von einer Leitfrage (z. B. „Wie verändert Migration einen Ort?“ oder „Wie erleben Kinder ihren Alltag in verschiedenen Ländern?“) planen die Schülerinnen und Schüler Arbeitsschritte, sammeln Daten (Texte, Karten, Interviews), werten aus und präsentieren Ergebnisse.

Lernen am anderen Ort

Lernen am anderen Ort ist fester Bestandteil des Weltkundeunterrichts und sollte wünschenswerterweise einmal pro Halbjahr stattfinden.

Mögliche Formen:

- Stadt- oder Dorfbegehungen (z. B. „Unser Ort im Wandel“, „Kinderorte in unserer Stadt“)
- Museumsbesuche (z. B. Stadtmuseum, Museum zu Alltagsgeschichte oder Migration)
- Ausflüge zu geographisch interessanten Orten (z. B. Küste, Fluss, Park)
- Besuche von Ausstellungen / Aktionen zu Kinderrechten, Nachhaltigkeit oder Europa.

Die Erfahrungen werden im Unterricht vor- und nachbereitet (Materialanalyse, Arbeitsaufträge, Präsentationen).

Schulinternes Fachcurriculum

Rollenspiele, Planspiele und Perspektivübernahme

Rollenspiele und einfache Planspiele helfen, Situationen aus verschiedenen Perspektiven nachzuvollziehen und Handlungsmöglichkeiten zu erproben – z. B. in Einheiten zu **Kindheit, Kinderrechten, Migration oder demokratischer Beteiligung**.

- Nachstellen von Alltagssituationen (z. B. Klassensprecherwahl, Kinderkonferenz, Gespräch zwischen „Neuankömmlingen“ und „Einheimischen“).
- Einfache Planspiele (z. B. Schulhofgestaltung, Entscheidung über die Nutzung eines Ortes, Mini-Gremienarbeit).

Bei Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf im Bereich Perspektivübernahme können diese Methoden durch stärker strukturierte, sachorientierte Aufgaben ersetzt werden (z. B. tabellarische Perspektivenvergleiche).

Diskussionen und Debatten

- Strukturierte **Gesprächs- und Diskussionsphasen** zu Wertfragen (z. B. Kinderarbeit, Gerechtigkeit, Umgang mit Geflüchteten, Nachhaltigkeit).
- Die Schülerinnen und Schüler lernen, Positionen zu begründen, Gegenargumente zu hören und sich auf gemeinsame Regeln der Gesprächsführung zu verständigen.

Diskussionen dienen besonders der Ausbildung von **Bewertungs- und Handlungskompetenz**.

Differenzierung, Scaffolding und inklusive Methoden

Der Leitfaden betont den konstruktiven Umgang mit Heterogenität und die Bedeutung differenzierender Methoden.

Typische Verfahren:

- **Wahlaufgaben** nach Neigung und Begabung (z. B. unterschiedliche Produkte: Text, Bild, Modell, Rollenspiel, Podcast).
- Aufgabenpakete in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden oder mit verschiedenen Hilfestufen (Hilfekarten, Wortlisten, Satzstarter, Strukturierungshilfen).
- Arbeit auf unterschiedlichen **Anforderungsebenen (ESA/MSA/AHR)** mit gemeinsamer Aufgabenstellung, bei der sich die Differenzierung aus Tiefe, Umfang und Selbstständigkeit der Bearbeitung ergibt.
- Enaktive und ikonische Zugänge (Material, Modelle, Experimente) insbesondere zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Schulinternes Fachcurriculum

Präsentationsformen und Produkte

Die Ergebnisse von Lernprozessen werden in vielfältigen Produkten sichtbar gemacht, die sowohl als **Unterrichtsmethode** als auch als **Leistungsnachweis** dienen können:

- Plakate, Lapbooks, Wandzeitungen, Lernplakate
- kleine Ausstellungen (z. B. zu Kinderwelten, Migration, „Unser Ort“)
- digitale Präsentationen, Lernvideos, Podcasts oder Hörstücke
- Spiele (z. B. Brettspiele zu Europa, Karten-Quiz, Zuordnungsspiele zu Kinderrechten).

Diese Methoden fördern nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch **Kommunikations-, Methoden- und Sozialkompetenz** im Sinne der Fachanforderungen.

Damit schafft der Methodenkanon im Fach Weltkunde 5/6 einen Rahmen, in dem die Schülerinnen und Schüler **aktiv, kooperativ und problemorientiert** lernen, ihre Lebenswelt mit den Basiskonzepten Raum, Zeit und Gesellschaft verbinden und sich zunehmend sicher in unterschiedlichen Medien- und Arbeitsformen bewegen.

VII. Berufliche Orientierung

Berufs- und Studienorientierung ist nach den Fachanforderungen ein **integrativer Bestandteil des Unterrichts aller Fächer** und hat einen deutlichen Praxisbezug. Auch wenn im Fach Weltkunde an unserer Schule **keine Praktika** angebunden sind und der Unterricht auf die Jahrgänge 5/6 und Flex begrenzt ist, leistet das Fach einen wichtigen **vorbereitenden Beitrag** zur beruflichen Orientierung:

- Kinder lernen unterschiedliche **Arbeits- und Lebenswelten** kennen – in Landwirtschaft, Tourismus, Stadt und Dorf, Europa und der Welt.
- Sie setzen sich mit **Berufen und Tätigkeiten** auseinander, die mit Raumerschließung, Versorgung, Zusammenleben, Hilfe und Gerechtigkeit zu tun haben.
- Durch **Lernen am anderen Ort** sowie projektorientiertes Arbeiten werden erste Einblicke in berufliche Rollen und Arbeitsweisen ermöglicht.

Grundsätze der beruflichen Orientierung in Weltkunde 5/6

- Weltkunde in 5/6 vermittelt **keine direkte Berufswahlentscheidung**, sondern
 - stärkt **Interesse an gesellschaftlichen, räumlichen und historischen Fragen**,
 - zeigt, dass hinter vielen Themen Berufe und Institutionen stehen (z. B. Landwirtschaft, Verwaltung, Tourismus, Hilfsorganisationen, Museen),

Schulinternes Fachcurriculum

- fördert grundlegende Kompetenzen, die für spätere Berufsorientierung wichtig sind (z. B. Informationsbeschaffung, Karten- und Mediennutzung, Kommunikation, Perspektivwechsel).
- Berufsorientierung erfolgt **eingebettet in die Jahresthemen** (z. B. Kinderwelten, Migration, Europa, Landwirtschaft) und wird nach Möglichkeit mit **Lernen am anderen Ort** verbunden.

Mögliche Anknüpfungspunkte nach Jahrgangsstufe

Analog zum Aufbau im Fachcurriculum Geschichte wird die berufliche Orientierung an konkrete Themen der Jahrgänge 5 und 6 angebunden.

Jahrgang 5

Themen nach Jahresthemenplan Weltkunde 5:

- Orientierung im Raum
- Landwirtschaft früher und heute
- Deutschland im Wandel
- Kindheit im Wandel der Zeit

Mögliche Schwerpunkte der beruflichen Orientierung:

- **Orientierung im Raum**
 - Wer sorgt dafür, dass wir uns zurechtfinden? (z. B. Tätigkeiten rund um Karten, Verkehr, Rettungsdienste, Logistik)
 - Einblicke in Arbeitsweisen: Umgang mit Karten, Plänen, Informationssystemen.
- **Landwirtschaft früher und heute**
 - Arbeitswelten in der Landwirtschaft und in der Lebensmittelproduktion (Betrieb, Verarbeitung, Vermarktung).
 - Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebs oder außerschulischer Lernorte zum Thema Ernährung / Landwirtschaft im Rahmen von „Lernen am anderen Ort“.
- **Deutschland im Wandel**
 - Wandel von Arbeit und Lebensbedingungen (Industrie, Dienstleistung, Tourismus) als Anlass, historische und aktuelle Berufsfelder zu vergleichen.
 - Kennenlernen einfacher Begriffe wie „Strukturwandel“ über Beispiele, die Kinder aus ihrer Region kennen.
- **Kindheit im Wandel der Zeit / Kinderrechte**
 - Unterschiedliche Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kindern früher und heute (Kinderarbeit, Schule, Freizeit).
 - Bezug zu Berufen, die sich für Kinder und ihre Rechte einsetzen (z. B. Schule, Jugendhilfe, Hilfsorganisationen) als Gesprächsanlass.

Schulinternes Fachcurriculum

Jahrgang 6

Themen nach Jahresthemenplan Weltkunde 6:

- Europa – unser Kontinent
- Ägypten – antike Hochkultur
- Kinderwelten und Migration

Mögliche Schwerpunkte der beruflichen Orientierung:

- **Europa – unser Kontinent**
 - Europa als Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsraum: alltägliche Berufe im europäischen Kontext (z. B. Transport, Handel, Tourismus) als Beispiele für Mobilität und Vernetzung.
 - Rolle von Einrichtungen, die Zusammenarbeit organisieren (z. B. Verwaltungen, Institutionen) als kindgerechte Gesprächsanlässe.
- **Ägypten – antike Hochkultur**
 - Anknüpfung an heutige Tätigkeiten, die mit Vergangenheit und Kultur zu tun haben (z. B. Museum, Ausgrabungen, Bewahrung von Kulturerbe).
 - Besuch eines Museums oder einer Ausstellung als Lernort, bei dem auch Arbeitsweisen (Führen, Sammeln, Ausstellen, Forschen) sichtbar werden.
- **Kinderwelten und Migration**
 - Berufe und Tätigkeiten, die mit **Flucht, Integration und Unterstützung** zu tun haben (z. B. Beratungsstellen, Sprachförderung, Hilfsorganisationen) als Gesprächsanlass, wie Menschen beruflich Verantwortung übernehmen.
 - Interviews/Befragungen im Umfeld (Forschungsplan) können sichtbar machen, welche Berufe mit „Weggehen – ankommen – neu anfangen“ verbunden sind (z. B. in Schule, Verwaltung, Ehrenamt).

Umsetzung im Unterricht

Berufliche Orientierung wird **nicht als eigenes Modul**, sondern **eingebettet in die Themen** realisiert.

- Typische Formen sind:
 - Gespräche über **Aufgaben und Arbeitsweisen** von Personen, die in Materialien, Filmen oder bei Exkursionen vorkommen,
 - kleine **Rechercheaufträge** („Wer arbeitet eigentlich ...?“),
 - **Interviews / Fragenkataloge** bei Lernen am anderen Ort,
 - Reflexion über die Frage: „Wer arbeitet eigentlich daran, dass ... (wir genug zu essen haben / wir reisen können / Kinderrechte beachtet werden / ein Museum existiert ...)?“

Damit trägt Weltkunde in den Klassenstufen 5 und 6 dazu bei, Schülerinnen und Schüler **früh für verschiedene Arbeits- und Berufswelten zu sensibilisieren**, ohne sie bereits auf konkrete Berufswahlen festzulegen, und legt ein Fundament für die systematische Berufsorientierung in den höheren Jahrgängen.

VIII. Fachliteratur

Die folgende Literatur bildet die Grundlage für Planung, Durchführung und Weiterentwicklung des Weltkunde-Unterrichts in den Jahrgängen 5/6. Dabei sind die landesrechtlichen Grundlagen für Schleswig-Holstein verbindlich; die ergänzende fachdidaktische Literatur bezieht sich auf das integrative Fach Weltkunde bzw. Gesellschaftswissenschaften und ist direkt anschlussfähig an die Fachanforderungen.

1. Verbindliche Grundlagen (Schleswig-Holstein)

- **Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2015):**
Fachanforderungen Weltkunde. Allgemeinbildende Schulen Sekundarstufe I.
Kiel: Ministerium für Schule und Berufsbildung.
- **Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.) (2016):**
Leitfaden zu den Fachanforderungen Weltkunde. Allgemeinbildende Schulen Sekundarstufe I.
Kiel: Ministerium für Schule und Berufsbildung.

Diese beiden Dokumente sind **verbindliche Bezugsgrundlage** für das Fachcurriculum Weltkunde und die Ausgestaltung des Unterrichts an der Schule.

2. Vorschläge für ergänzende fachdidaktische Literatur zu Weltkunde / Gesellschaftswissenschaften

- **Knigge-Blietschau, Johann; Witt, Dirk (2025):**
Lebensweltorientierung.
Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag (Reihe „Kleine Reihe Gesellschaftswissenschaften“).
→ Einführung in das didaktische Prinzip der Lebensweltorientierung speziell für den gesellschaftswissenschaftlichen Anfangsunterricht; direkt anschlussfähig an die Leitlinien der Fachanforderungen Weltkunde (Problem- und Lebensweltorientierung).
- **Witt, Dirk; Knigge-Blietschau, Johann; Sieber, Christian (Hrsg.) (2022):**
Leitfaden Referendariat im Fach Gesellschaftswissenschaften.
Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag (Reihe „Gesellschaftswissenschaften unterrichten“).
→ Arbeitsbuch mit theoretischem Rahmen, Unterrichtsbeispielen (u. a. zu Migration) und Kapiteln zu Planung, Leistungsbewertung, Außerschulischem Lernen und Inklusion – gut nutzbar für Weltkunde 5/6.

Schulinternes Fachcurriculum

- **Fenn, Monika; Wienecke, Maik; Witt, Dirk (Hrsg.) (2023):**
Professionalisierung für das Unterrichten gesellschaftswissenschaftlicher Fächerverbände.
Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag.
→ Sammelband zu Strukturen, Ausbildungswegen und didaktischen Konzepten integrativer Gesellschaftsfächer (u. a. mit Beiträgen zu Schleswig-Holstein und Weltkunde); hilfreich für die Einordnung des Faches Weltkunde in den bundesweiten Diskurs.
- **Forwergk, Nikola (2022):**
Das Schulfach Gesellschaftswissenschaften – eine Bestandsaufnahme.
In: *Geschichte für heute*, Jg. 15, H. 1, S. 17–30.
→ Überblicksartikel zur Entwicklung und Situation des integrativen Faches Gesellschaftswissenschaften in Deutschland; wichtig zur fachpolitischen und didaktischen Einordnung von Weltkunde.
- **Knigge-Blietschau, Johann; Witt, Dirk (2025):**
Ein Basiscurriculum für das Fach Gesellschaftswissenschaften. Grundlage für die Entwicklung von Bildungsplänen.
In: *Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften*, 1/2025 („Welt(un)ordnung“), S. 136–152.
→ Entwurf eines Basiscurriculums für das Fach Gesellschaftswissenschaften; bietet Orientierungen zur Kompetenzstruktur, inhaltlichen Schwerpunktsetzung und Curriculumentwicklung, die direkt auf Weltkunde übertragbar sind.

Schulinternes Fachcurriculum

IX. Jahresthemenpläne

Klassenstufe: 5

Zeitraum		Thema
KW	KW	1. Kurzbezeichnung 2. Langthema mit <u>kurzer</u> Beschreibung
38	38	Weltkunde – unser neues Fach!
39	48	Orientierung im Raum: Topographie der Welt (Ozeane, Kontinente), Karten lesen, Atlasarbeit, Maßstab, Gradnetz, Globus, Windrose
49	5	Landwirtschaft früher und heute: Entwicklung des Menschen, Steinzeit, Jäger und Sammler, Landwirtschaft heute (Bodennutzung, Tierhaltung, konventionelle und ökologische Landwirtschaft)
6	13	Deutschland im Wandel: Topographie, Großlandschaften, Bundesländer, Strukturwandel, Tourismus
16	24	Kindheit im Wandel der Zeit: Lebensverhältnisse von Kindern auf der Welt, Kinderarbeit, Kinderrechte, Schule im Wandel der Zeit

Klassenstufe: 6

Zeitraum		Thema
KW	KW	1. Kurzbezeichnung 2. Langthema mit <u>kurzer</u> Beschreibung
38	47	Europa – unser Kontinent: Einheit und Vielfalt. Lage & Abgrenzung, Klima und Vegetation, Die EU
48	11	Ägypten – antike Hochkultur: Vom Naturraum zum Staat. Der Nil, Beamte und Bauern, Handwerker und Künstler, Der Pharao
12	25	Kinderwelten und Migration – Abgrenzung, Ankunft, Neubeginn Normalfall Migration: USA, Russland. Fluchtbewegungen nach Deutschland

Schulinternes Fachcurriculum

Klassenstufe: Flex

Zeitraum		Thema
KW	KW	1. Kurzbezeichnung 2. Langthema mit <u>kurzer</u> Beschreibung
38	45	Topographie der Welt (Ozeane, Kontinente), Europa und Deutschland Klima und Klimazonen
46	2	Querschnittsthemen Geschichte – Leben im Wandel der Zeit
3	10	Tourismus auf der Welt – Erholung, kultureller Austausch und Ausbeutung
11	24	Schwerpunktthemen Nationalsozialismus